

## **Rückweisungsantrag: Nina Fink und Pascale Buser (Zürich)**

### **Begründung:**

- In diversen Formulierungen finden wir eine Manifestierung von binären Geschlechterkonstrukten. So z.B. auf Seite 1, 2. Abschnitt, Z. 1, 3-7; S. 1, 4. Abschnitt, Z. 5-9; S. 2, 4. Abschnitt, Z. 1-3.
- Hinzukommen unzureichend belegte Aussagen: S. 1, 4. Abschnitt, Z. 8-9; S. 2, 1. Abschnitt, Z. 2-4; S. 2, 3. Abschnitt, Z. 1-5.
- Der Ungleichheit zwischen Nord und Süd wird ungenügend Rechnung getragen. Die Ausbeutung des globalen Südens durch den globalen Norden ist womöglich relevanter dafür, wer wie stark vom Klimawandel betroffen ist, als die Kategorien Mann/ Frau: S.1, 2. Abschnitt, Z.3–5. Dies gilt es sorgfältig zu prüfen und das Papier resp. dessen Stossrichtung entsprechend auszurichten.

### **Stellungnahme der Geschäftsleitung**

*Die Geschäftsleitung lehnt den Rückweisungsantrag ab. Unserem Positionspapier steht die Grundprämisse zugrunde, dass wir die ungleichen Verhältnisse zwischen den Geschlechtern benennen. Sie zu benennen, in unserer Analyse, ist Teil der Lösung. Denn die unterschiedliche Sozialisierung und Stellung der Geschlechter in der Gesellschaft zeigen sich gerade auch beim Thema Klimagerechtigkeit. Und aufzuzeigen wie eng diese mit der Geschlechtergerechtigkeit verknüpft ist, ist Ziel des Papiers.*

*Wir bedauern es auch, dass die Antragsstellenden nicht konkrete Anträge anstelle des Rückweisungsantrags geschrieben haben, anhand deren wir dann Lösungsorientiert hätten diskutieren können. Denn es wäre fatal wenn die SP Frauen\* am Schluss ohne Klimapapier dastehen würden, dass können wir uns im heutigen politischen Kontext einfach nicht leisten.*